

**Exkursion
zu Institutionen und
Einrichtungen der Europäischen
Union in Brüssel und Luxemburg
11. bis 15. Januar 2009**



Ltg.: Dr. Christine Wellems, Hamburg, und Dr. Petra Hauke, Berlin

Inhalt

**Über EU-Sprech, Strauchtomaten und internationales Geflügel –
Kaleidoskop der Eindrücke einer EU-Exkursion2**

EU-Kommission.....2
EU-Parlament.....2
Europäischer Gerichtshof.....3
Amt für amtliche Veröffentlichungen4
Ausschuss der Regionen4

Europäische Kommission6

Aufgaben.....6
Mitglieder.....6
Generaldirektion für Bildung und Kultur6
Auftrag der GD für Bildung und Kultur.....7
Die Zentralbibliothek der Kommission.....8

Der Ausschuss der Regionen (AdR) in Brüssel11

Aufgaben des AdR12
Zusammensetzung des AdR13
Bibliothek im Ausschuss der Regionen14

Europäischer Gerichtshof – EuGH17

Arbeits- und Funktionsweise des Gerichtshofes17
Die Bibliothek.....19

Amt für Amtliche Veröffentlichungen21

Das Amt21
Die Datenbank EUR-Lex22
Besonderheiten und Visionen.....24

Europaparlament, GD 4, Parlamentsdokumentation/Bibliothek26

Das Europäische Parlament.....26
Die Bibliothek.....29

Musée des Beaux Arts de Belgique, Bibiothèque33

Au revoir!.....36

Über EU-Sprech, Strauchtomaten und internationales Geflügel – Kaleidoskop der Eindrücke einer EU-Exkursion

Auf welcher informationellen Grundlage agieren die Macher europäischer Politik? Was passiert in den vermeintlich bürgerfernen Einrichtungen, hinter den Glasfassaden in Brüssel und Luxemburg? Ein Gang durch die EU-Institutionen vom 11.-15. Januar 2009 wurde für Studenten des Instituts für Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin zum Crashkurs „Europäische Politik- und Institutionenkunde“.

Vernünftige politische Entscheidungen beruhen auf guter Information. Kommission, Parlament und Gerichtshof der EU verfügen jeweils über Bibliotheken, Informationsspezialisten und jeweils spezifische Aufträge. Einige Einrichtungen wie die Bibliothek des Europäischen Parlaments unterstützen exklusiv die Abgeordneten und deren Mitarbeiter, während andere wie die Bibliothek der EU-Kommission auch Wissenschaftlern und sogar jedem interessierten EU-Bürger nach Anmeldung offen stehen.

Was auf der Suche nach den Anbietern in den Infotempeln der EU im Einzelnen in Erfahrung zu bringen war, zeigt der folgende Überblick:

EU-Kommission

Die Zentralbibliothek der Europäischen Kommission befindet sich in einem alten Kirchengebäude, das in den 1990er Jahren nach fast 100 Jahren Leerstand durch die Kommission gekauft und renoviert wurde. Im Ernstfall werden Anfragen in allen 23 Amtssprachen der EU angenommen – und entsprechend beantwortet. Juristische Texte überwiegen, zur Recherche dient der Katalog ECLAS. Der Zugang zur Einrichtung und die Inanspruchnahme der Dienstleistungen sind nach Anmeldung öffentlich. Eine hohe Nachfrage besteht, wie zu erfahren war, merkwürdigerweise gerade nach der Fachzeitschrift „Poultry International“. Als Anregung für eine Fragestellung in der eigenen Abschlussarbeit wollte das aber niemand verstehen.

EU-Parlament

Laut Angabe des EU-Besucherdienstes hat die Redaktion der auflagenstärksten Zeitung Deutschlands den Auftrag, jeden Tag etwas Negatives über die Europäische Union zu veröffentlichen – kein Wunder, dass in Deutschland viele Menschen der EU-Thematik mit Vorbehalten gegenüberstehen. Der Staatenbund, eingerichtet für gemeinsame Märkte sowie für eine gemeinsame

Wirtschafts- und Strukturförderung und seit dem Vertrag von Maastricht auch für eine gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik, genießt keinen allzu guten Ruf bei den Bürgern der Mitgliedsstaaten. Und das bei einem Haushalt von 133 Milliarden Euro, der somit umfassender ist als die Haushalte einzelner kleiner Mitgliedsstaaten. Ausdrücklich nicht zuständig ist die EU für die Bereiche Steuer-, Sozial- und Bildungspolitik. Hier wachen die Mitgliedsstaaten über ihre Einflussosphäre.

Politische Neutralität ist für die Informationsanbieter erste Dienstpflicht. Brüsseler Politiker, deren Bedeutung aus nationaler Perspektive häufig unterschätzt wird, werden von zahlreichen, gewieften Lobbyisten belagert. Auf der Suche nach neutralen Informationen schicken politische Entscheidungsträger ihre Mitarbeiter im Idealfall zu den Informationsspezialisten der Parlamentsbibliothek. Eine Million Zugriffe (hits) im März 2008 auf die ausschließlich intern zugängliche Site sind ein Indiz für die rege Nutzung der Parlamentsbibliothek. Einen kleinen Kulturschock erlebten die Teilnehmer durch den allgegenwärtigen Eurolekt. In den EU-Institutionen herrschen – als sei das babylonische Sprachgewirr nicht Grund zur Verzweiflung genug – eigene Sprachcodes und Abkürzungen vor, deren Bedeutung sich nur durch behutsame Heranführung durch den Besucherdienst erschließen lässt. Akklimatisierung gelingt hier sonst nur durch den Sprung ins kalte Wasser!

Europäischer Gerichtshof

Über eine richtig ‚schicke‘ Bibliothek verfügen die Beamten am EuGH. Auf drei Geschossen erstreckt sich im erst im Dezember 2008 eingeweihten, von Dominique Perrault erdachten Bau eine großzügige juristische Sammlung, die EU-Recht und das Recht sämtlicher 26 Mitgliedsstaaten umfasst. So manche Debatte ist noch und ausschließlich auf Mikrofiche dokumentiert. Ob die selten nachgefragten Inhalte nachhaltig archiviert werden, ist hier eine Frage, auf die es keine abschließende Antwort gibt. Am Dienort Luxemburg finden sich auch die Übersetzer-Türme der Europäischen Union. Hier werden Dokumente für die Zusammenarbeit der 27 Nationen in 23 Sprachen und alle denkbaren Richtungen übersetzt.

Diese Einrichtung hat durchaus ihre Berechtigung. Für Unverständnis zwischen Österreichern und Deutschen sorgte in der Vergangenheit die Bezeichnung Rispenparadeiser, die in der Alpenrepublik für das sonst als Strauchtomate bekannte Gemüse populär ist. Welche Bezeichnung wohlklingender ist, soll an dieser Stelle der Leser entscheiden.

Amt für amtliche Veröffentlichungen

Der Verlag der EU ist insofern gar keiner, als dass die Inhalte keiner Auswahl unterzogen werden. Hier wird alles veröffentlicht, was die Organe und Einrichtungen der EU herausgeben wollen oder müssen. Öffentliche Ausschreibungen der EU, die immerhin 16% des EU-BIP ausmachen, finden Unternehmer in der vom Amt angebotenen TED-Datenbank. EU-Bookshop, EUR-Lex und die für Wissenschaftler lohnenswerte CORDIS-Projekt-datenbank werden ebenfalls hier betreut.

Ausschuss der Regionen

Der Ausschuss der Regionen hat durch seine beratende Funktion sinnlich fassbare Resultate geschaffen. Zur Vermeidung von Arbeitsunfällen bei den Müllabfuhrungen gibt es eine EU-Richtlinie; in Belgien liegen daher Müllsäcke am Straßenrand, die beim Heben eher reißen, als dass sich jemand verletzt. In Deutschland hingegen zog man es vor, Mülltonnen konsequent mit Rädern auszustatten. Den EU-Vorgaben entsprechen Mitgliedsstaaten auf individuelle Weise. Dass Frittieröl in Valencia am Tag zum Frittieren und am Abend als Treibstoff dient, ist auch Ergebnis einer Richtlinie, die der AdR beratend maßgeblich beeinflusst hat.

Im Parlament war zu hören, dass sich der AdR für einflussreicher halte, als er tatsächlich ist. Diese Einschätzung mag sich auch in der Bibliothekenorganisation widerspiegeln. So wie sich der AdR mit dem Wirtschafts- und Sozialausschuss das großzügige Gebäude in der Rue Belliard teilt, so hat man sich bisher auch die kleine fachlich spezialisierte Bibliothek geteilt. In Zeiten von Bibliothekszusammenschlüssen oder gar Schließungen in Deutschland machte man 2008 in der Rue Belliard jedoch aus einer Bibliothek zwei – nun hat jeder Ausschuss seine eigene Einrichtung. In der EU ist eben tatsächlich manches anders als bei uns.

Viel Vergnügen bei der Lektüre!

(GERRIT HOLZ)

Los geht's! – Sonntag, 11.01.2009

18:55 Uhr Abflug Berlin-Schönefeld, Easyjet Flug 4701

20:20 Uhr Ankunft Brüssel Flughafen, Weiterfahrt zum Gare Central

Fußweg zur Jugendherberge: Youth Hostel Bruegel, Heilige Geeststraat 2, B-1000 Brüssel, www.youthhostels.be



So empfängt uns das nächtliche Brüssel © Aline Hötzel

Montag, 12.01.2009, 9:30 – 12:00 Uhr

Die Bibliothek der Europäischen Kommission
Europäische Kommission, Generaldirektion für Bildung und Kultur
Zentralbibliothek
Rue de la Loi / Wetstraat 200, B-1049 Brüssel
Präsentation, Fachgespräche und Besichtigung der Bibliothek
Präsentation durch Herrn *Dr. Michal Rynkowski*

http://ec.europa.eu/index_de.htm (Europäische Kommission)

http://europa.eu/institutions/inst/comm/index_de.htm (Europäische Kommission)

http://ec.europa.eu/dgs/education_culture/index_de.htm (GD Bildung und Kultur)

http://ec.europa.eu/libraries/doc/index_de.htm (Zentralbibliothek der Europäischen Kommission)

Europäische Kommission

Die Europäische Kommission vertritt und wahrt die Interessen der gesamten EU. Sie ist die Exekutive der EU, d. h. sie ist für die Umsetzung der Beschlüsse des Parlaments und des Rates verantwortlich. Sie initiiert EU-Recht. Ihr Sitz ist in Brüssel, darüber hinaus verfügt sie über Büros in Luxemburg und über Vertretungen in allen EU-Staaten und Delegationen in vielen Hauptstädten weltweit.

Aufgaben

1. Sie macht dem Parlament und dem Rat Vorschläge für neue Rechtsvorschriften (Initiativrecht).
2. Sie setzt die EU-Politik um und verwaltet den Haushalt.
3. Sie sorgt (gemeinsam mit dem Gerichtshof) für die Einhaltung des europäischen Rechts.
4. Sie vertritt die Europäische Union auf internationaler Ebene, zum Beispiel durch Aushandeln von Übereinkommen zwischen der EU und anderen Ländern.

Mitglieder

- Jeder EU-Mitgliedstaat stellt einen Kommissar.
- Seit dem Eintritt Bulgariens und Rumäniens zur EU gibt es 27 Kommissionsmitglieder.
- Derzeitiger Präsident der Kommission ist José Manuel Barroso (Portugal) – bis November 2009, denn dann wird eine neue Kommission ihr Amt antreten.

Generaldirektion für Bildung und Kultur

- Die Kommission ist in Abteilungen aufgeteilt, die aus „Generaldirektionen“ (GDs) und „Diensten“ bestehen.
- Jede GD ist für einen bestimmten Politikbereich zuständig.
- Die GDs arbeiten die Vorschläge für Rechtsakte aus, aber diese erhalten erst nach „Annahme“ durch die Kommission auf ihrer wöchentlichen Sitzung offiziellen Status.

Auftrag der GD für Bildung und Kultur

"Wir wollen das lebenslange Lernen, die sprachliche und kulturelle Vielfalt, die Mobilität und das Engagement unserer Bürger – vor allem der Jugendlichen – stärken und fördern." *Odile Quintin – Generaldirektorin*

Das Aufgabenspektrum umfasst sechs Gebiete: Allgemeine und berufliche Bildung, Jugend, Kultur, Zivilgesellschaft, Mehrsprachigkeit und Sport. Die GD ist auch für die Zentralbibliothek der EU-Kommission zuständig.



Die Bibliothek der Kommission residiert in einer ehem. Kirche

© Aline Hötzel

Die Zentralbibliothek der Kommission

- Gründung 1958 anlässlich der Gründung der Europäischen Institutionen.
- Sammlungen bieten einen historischen und aktuellen Überblick über die europäische Integration. Der Bestand der Bibliothek umfasst ca. 505 000 Werke
- Der Präsenzbestand im Lesesaal zählt rund 3 000 Referenzwerke. Die Bibliothek hat derzeit etwa 2 500 Zeitschriften abonniert. Im Durchschnitt werden die Sammlungen jährlich um rund 12 000 Neuerwerbungen erweitert
- Zur Benutzung der Zentralbibliothek sind berechtigt: Beamte, Bedienstete auf Zeit, Praktikanten der Kommission, Beamte anderer EU-Institutionen und verbundener Einrichtungen, externe Besucher (Wissenschaftler, Diplomaten, Beamte der Mitgliedstaaten, Hochschullehrer, Studenten usw., nur mit Ankündigung)
- ECLAS: Verbundkatalog der Europäischen Kommission, der die im Bibliotheksnetz erfassten Bestände auflistet, beinhaltet: amtliche Veröffentlichungen und Dokumente der Union und der meisten Regierungsorganisationen, Veröffentlichungen kommerzieller, akademischer und staatlicher Verlage, ausgesuchte Zeitschriftenartikel von bleibendem Interesse.

(ALINE HÖTZELDT)



Oberer Lesesaal der Zentralbibliothek der Europäischen Kommission © Jana Rumler

Begrüßung, Führung durch den Lesesaal und Präsentation durch *Michal Rynkowski* (Jurist)

- Gebäude: ehemalige Kirche; gekauft Mitte der 90er Jahre
- Verfügt über einen Lesesaal mit Handapparat als Präsenzbestand. Für den täglichen Gebrauch: Staaten-Literatur EU-Mitgliedstaaten, der Schweiz und Norwegen, EU-Recht, EU-Kommentare, Amtsblätter der EU (nur in Englisch und Französisch). Früher alles in visueller Sortierung nach Farbe; heute Abweichung vom System aufgrund der Anzahl der Mitgliedstaaten.
- Großer Magazinbestand (8 Stockwerke), 30 Min. Transfer von MitarbeiterIn zu NutzerIn
- 2 größere Lager außerhalb: Amtsblätter, EuGH, andere Sprachen, Lieferung 2x wöchentlich und individuell; Bestellung per Email
- Personal: 2 Personen am Auskunftstresen, eine im oberen Lesesaal. Es gibt neben der Zentralbibliothek (steuert den Gesamtetat) 23/ 25 Bibliotheken in den Generaldirektionen (jährliche Generalversammlung, gemeinsamer Katalog), 62 MitarbeiterInnen: davon 52 in Brüssel (Beschaffung, Periodika, Bibliothek) und 10 in Luxemburg
- Internet und Intranet vorhanden, NutzerInnen-Kopien per Intranet möglich. Nur in Druckform (kein Scan oder Digitalisierung)! Des Weiteren kostenfreie Kopien an 8 Kopiergeräten möglich
- Größere sprachliche Vielfalt bei der Bibliothek des Europäischen Parlaments. Warum? Es wurde auf die BenutzerInnen-Orientierung („Beamtenbibliothek“) verwiesen.
- Die Primären „Service-Sprachen“ sind (d.h. Bibliotheksmitarbeiterinnen und –mitarbeiter beherrschen diese Sprachen): Englisch, Französisch, Deutsch, Polnisch und Spanisch – Anfragen sind jedoch theoretisch in allen EU-Sprachen möglich
- Lesesaal vorhanden, jedoch kaum Nutzung; ausgestattet mit Wörterbüchern (mono-, bi- und polylingual) aller Sprachen der EU; hier auch Zeitungen, Zeitschriften, Enzyklopädien und DG-COM (Geschriebenes der Kommission; ungefähr 3 täglich/ „Revue de presse“ in einer Auflage von 30 Exemplaren nur-print)
- NutzerInnen: wenig bis keine EU-Beamte (wegen Inter- und Intranet), JuristInnen, ForscherInnen (Diss., Hab., Mag.) vornehmlich aus dem asiatischen Raum und gelegentlich pensionierte Personen
- Datenschutz: keine Suchspeicherung; auch über ECLAS nicht nachvollziehbar, was die NutzerInnen lesen.

- Budget: das Budget der Bibliothek stammt aus dem Budget der Europäischen Union. 700.000 € pro Jahr für die Beschaffung von Büchern (ohne Zeitschriften). Insgesamt 5 Mill. € für 4 Jahre.
- Ist Digitalisierung nicht schneller/ billiger?. Konsens: E-Paper-Print schneller.

Gespräch mit *Katarzyna Keler-Kalinowska* (BibliothekarIn)

- Die Gesprächspartnerin hat keine bibliothekarische Ausbildung, hat jedoch zuvor als wissenschaftliche Mitarbeiterin in einer Bibliothek gearbeitet.
- Arbeitssprache unter den beamteten Personen ist selten Deutsch. Überwiegend Französisch und Englisch.
- Systemwechsel zu Aleph mit Modul-Katalogen.
- Bilingualer (Frz./ Engl.) Katalog ECLAS; sprachliche Probleme nicht selten; z. B. bei Begriffsähnlichkeit; Suche in anderen Sprachen kann versucht werden, führt aber nicht zwangsläufig zu Erfolg. Kann auch fehlerhaft sein. Der Katalog ist unterlegt mit einem selbstentwickelten Thesaurus. Verwendetes Regelwerk sind die AACR.
- OECD: seit 1989 Zugang zu „Fulltext“
- Bestand: Die Eckdaten siehe Bericht von Aline Hötzel; die folgenden Zahlen sind als Spezifizierung bzw. Zusatzangabe zu verstehen): 2200 verschiedene Zeitschriftentitel, 459 licensed E-journals
- NutzerInnen: es können auch Personen von außerhalb NutzerInnen werden. „Öffentliche Bibliothek“. Die BenutzerInnen definieren ihre Themen selbst. Es gibt eine Benutzer- und Lesesaalordnung. Es gibt „centralized“ und „decentralized services“.
- BenutzerInnen-Service: Abgabebereitstellung per Email, Ausleihe über Hauspost, IFLA-Vouchers, „Rushorder“ (Eilbestellung durch BenutzerInnen), keine „shelf-ready books“.
- Im Durchschnitt zwischen ca. 3000 und 4000 Artikel-Downloads per Monat

Es wird eine Aufsatzdokumentation angeboten. Verlinkungen zu „brennenden Artikeln“ auf der Website, thematische/ inhaltliche Alerts, Newsletter mit Hinweisen, interne Verlinkung der Zeitschriften. Schwerpunkt sind englisch-, französisch- und in gewissem Umfang deutschsprachige Zeitschriften. Für die Auswertung dieser gibt es speziell MitarbeiterInnen. Es gibt jedoch keine Kapazität für Digitalisierung. Es werden nur nationale Zeitschriften erworben/

bestellt. Alle Zeitschriften werden über einen einzigen Lieferanten bezogen, außer für Portugal und Griechenland.

Frage aus dem Plenum ob sich (personelle) Kommissionsveränderungen für die Arbeit der Bibliothek bemerkbar machen. Die Antwort lautet: „kaum“. Selbstverständlich müssen scheidende Kommissare und Mitarbeiter ihre entliehenen Bücher zurückgeben.

(JAN SCHRÖDER)

Montag, 12.01.2009, 13:00 – 15:00 Uhr

Committee of the Regions

Bâtiment Jacques Delors

Rue Belliard 99-101, B – 1040 Brussels – Belgium

<http://www.cor.europa.eu/pages/HomeTemplate.aspx>

Einführung durch Herrn Klaus Hullmann, Besucherdienst,

Präsentation durch Herrn Bibliotheksleiter de Waegeneer

Der Ausschuss der Regionen (AdR) in Brüssel

Nach dem Besuch bei der Europäischen Kommission wurden wir vom Besucherdienst des AdR in Empfang genommen. Herr *Klaus Hullmann* weihte uns in die Aufgaben und Funktion des Ausschusses der Regionen ein.

Wie kann man Europa bürgernäher gestalten und wie können sich einzelne Regionen besser vertreten fühlen, da 70% aller EU-Entscheidungen Kommunen, Länder, Städte und Regionen betreffen?

Ein wichtiger Schritt in diese Richtung wurde im Maastrichter Vertrag 1992 festgeschrieben, indem der Ausschuss der Regionen (AdR) gegründet wurde. 1994 tagte der Ausschuss der Regionen das erste Mal. Viele EU-Richtlinien gehen auf Vorschläge des AdR zurück, denken wir an die Feinstaubrichtlinien in Städten oder den Nitratgehalt in Flüssen.

Da die EU-Richtlinien innerhalb vorgegebener Fristen in nationales Recht umgesetzt werden müssen, haben sie eine große Bedeutung für die Mitgliedstaaten und deren Rechtssysteme.

Aufgaben des AdR

In Brüssel sind ca. 1500 Lobbyisten aus Wirtschaft, Industrie etc. ansässig, um ihrerseits auf die EU-Kommission und das Gemeinschaftsrecht einzuwirken und ihre Interessen durchzusetzen

Der Ausschuss hat die Aufgabe, die Interessen der Regionen und Kommunen vor der EU-Kommission zu vertreten. Die EU-Kommission muss in ihren Entscheidungen unabhängig sein und die Interessen aller Beteiligten und Betroffenen unter die Lupe nehmen.

Die Stärkung der Regionen in den EU Ländern stieß aber nicht überall auf Gegenliebe, da einige Staaten ihre Regionen zentral verwalten und nicht wie in Deutschland eine föderalistische Struktur anwenden. Damit alle EU-Länder mit dem AdR leben konnten und nicht ihre Souveränität als Staat gefährdet sahen, wurde der AdR als rein beratendes Organ eingerichtet, der bei Entscheidungen, Regionen betreffend, angehört werden muss.



Der Ausschuss der Regionen (© Aline Hötzel)

Damit der AdR von allen ernst genommen wird, hat er sich (hausintern) zum Ziel gesetzt, nur Vorschläge in die Kommission zu tragen, die helfen, Mittel und Ressourcen besser zu verwalten und Europa bürgernäher zu

machen/erscheinen zu lassen. Hierzu werden Studien und Berichte/Stellungnahmen erstellt und der Kommission vorgelegt. So ist es möglich, Regionen/Projekte zu unterstützen, unabhängig von den Regierungen, die in einer territorialen Verbundenheit stehen – in Bereichen: Umwelt, Tourismus, Gesundheit, Transeuropäische Infrastruktur, Bildung, Jugend, Wirtschaft und Soziales.

Der AdR bietet den 310 in Brüssel ansässigen Regionalbüros, die oft nur wenige Mitarbeiter haben, ihre Räume und Hilfe bei der Organisation von Konferenzen an. Nicht alle regionalen Vertretungen können und wollen sich eine repräsentative Villa, wie die der Bayerischen Landesvertretung in Brüssel inmitten des EU-Hauptquartiers, leisten.

Zusammensetzung des AdR

Der AdR besteht aus 344 Mitgliedern, wobei die Anzahl der Vertreter sich aus der Einwohnerzahl des Landes ergibt.

Deutschland, Frankreich, Italien und Vereinigtes Königreich	24
Spanien und Polen	21
Rumänien	15
Belgien, Bulgarien, Tschechische Republik, Griechenland, Ungarn, Niederlande, Österreich, Portugal und Schweden	12
Dänemark, Irland, Litauen, Slowakei und Finnland	9
Estland, Lettland und Slowenien	7
Zypern und Luxemburg	6
Malta	5
GESAMT	344

In Deutschland werden auf der Ministerkonferenz 16 Vertreter und deren 16 Stellvertreter sowie 5 Extravertreter extrem bevölkerungsreicher Regionen gewählt. Diese Vertreter stammen aus der lokalen Politik und treffen sich 5 mal im Jahr zu Beratungen in Brüssel. Die Politiker erhalten für diese Arbeit kein Gehalt, sondern werden über ein Tagegeld als Aufwandsentschädigung entlohnt.

Weiterhin zählen 200 Mitarbeiter zum festen Stab des AdR, wobei Dolmetscher und Übersetzer der überwiegende Teil darstellen. Sie arbeiten in 27 Delegationen, 6 Fachkommissionen, 4 Fraktionen zusammen.

Der AdR wird aus dem Gemeinschaftshaushalt mit 60 Mio € jährlich finanziert.

Bibliothek im Ausschuss der Regionen

Die Führung durch die Bibliothek des Ausschusses der Regionen wurde durch den Dokumentar *Hans de Waegeneer* und eine weitere Kollegin vorgenommen.

Die Bibliothek befindet sich im Europäischen Viertel in Brüssel im Gebäude Belliard 99-101. Unter einem Dach sind hier die Bestände von zwei Bibliotheken zu finden: die des AdR und der EWSA (Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss). Zunächst handelte es sich hierbei um **eine** Bibliothek, am 1. Juli 2008 wurden die Bestände jedoch administrativ geteilt, verblieben aber in den gemeinsamen Räumlichkeiten. Im Gebäude des Ausschuss der Regionen befindet sich auch ein Archiv, in dem die Berichte und hauseigene Publikationen des AdR aufbewahrt werden. Das Archiv steht aber nicht in direktem Zusammenhang mit der Bibliothek.

Bei der Bibliothek des AdR handelt es sich, im Vergleich zu den Bibliotheken des Europäischen Parlaments, des Europäischen Gerichtshof und der Europäischen Kommission um eine verhältnismäßig kleine Bibliothek. Von 27 Institutionsbibliotheken der EU sind 23 sogenannte One-Person Libraries, zwei sind große Bibliotheken und bei zwei weiteren handelt es sich um mittelgroße Bibliotheken. Zu den letzteren zählt auch die Bibliothek des Ausschusses der Regionen.

In der Bibliothek des AdR/EWSA arbeiten insgesamt zehn Mitarbeiter. Davon sind zwei Bibliothekare der Bibliothek des AdR und zwei Bibliothekare der Bibliothek des EWSA. Die verbleibenden sechs Mitarbeiter sind in der Bibliotheksverwaltung tätig.

Die Bibliothek des AdR beherbergt einen Bestand von 24.000 Bänden zu den Themen Föderalismus, Regionalismus, Subsidiaritätsprinzip sowie den Bereichen der obligatorischen Befassung wie z.B. wirtschaftlicher und sozialer Zusammenhalt, transeuropäische Netze, Gesundheitswesen, Bildung, Kultur, Beschäftigungspolitik, Sozialpolitik, Berufsbildung, Umwelt und Verkehr. Diese Bestände sind getrennt von denen der Bibliothek des EWSA aufgestellt und durch ein spezielles Markierungssystem kenntlich gemacht (Aufkleber auf dem Buchrücken).

Neben den eben genannten Beständen gibt es einen umfangreichen Referenzbestand, bestehend aus Wörterbüchern, Verzeichnissen, Enzyklopädien, Bibliothekskatalogen und Literatur der EU (Verträge, Führer, Statistiken, Weiß- und Grünbücher). Neben den Referenzbeständen gibt es noch eine Reihe von Zeitschriften, die nach Sachgruppen und Sprache sortiert

(alphabetisch) im Lesesaal zur Verfügung stehen. Der Zeitschriftenumlauf im Haus wurde wegen Unregelmäßigkeiten in der Weiterleitung eingestellt und auf Präsenzbestand im Lesesaal umgestellt.

Sämtliche Bestände werden, soweit möglich, in allen 23 offiziellen EU-Sprachen angeschafft. Wörterbücher sind in allen möglichen Sprachkombinationen der EU-Sprachen vorhanden.

Die Erweiterung des Bestandes richtet sich in erster Linie nach den Wünschen und den Bedürfnissen der Nutzer. Das heißt, dass die Publikationen, die die Nutzer benötigen, bestellt werden. Dafür steht ein jährlicher Etat von 29.000€ für Zeitschriften und 20.000€ für Bücher zur Verfügung. Des Weiteren stellen die Mitarbeiter des Rates der Bibliothek Freixemplare ihrer Veröffentlichungen zur Verfügung.

Die Bestände des AdR sind nach einer hauseigenen Klassifikation aufgestellt (zunächst nach Sachgebiet und dann nach Land) und mit einem Sprachcode versehen, der die Sprache der Literatur erkennen lässt. Probleme gibt es, so Waegeneer, bei der Klassifikation von mehrfachem Sach- oder Länderbezug.

Deutsche und Österreichische Titel sind wegen ihrer gemeinsamen Sprache mit einer Länderabkürzung versehen, somit wird das Herkunftsland auf diese Weise ersichtlich. Die Bestände der EWSA sind nach UDC klassifiziert.

Die Bestände der Bibliothek sind über einen elektronischen Katalog recherchierbar. Grundlage hierfür ist ALEPH (ALEPH kostet jährlich 13.000€). Der Katalog ist nur über das Intranet zugänglich. Die Mitarbeiter der Bibliothek bedauern, dass es sich um einen kleinen Katalog handelt, der einiger Verbesserungen bedarf. Vorbild soll der Katalog der Bibliothek der Europäischen Kommission sein.

Im klassischen Lesesaal der Bibliothek des AdR/EWSA gibt es eine Reihe von PC-Arbeitsplätzen und sind die Referenzbestände und die Zeitschriften den Nutzern zur Verfügung gestellt. Zu den weiteren Dienstleistungsangeboten der Bibliothek, die sich im Gespräch mit den Mitarbeitern selbst als „extremely service orientated“ bezeichnet, gehören das Zusammenstellen von Literaturlisten und Bibliographien zu bestimmten Themen, die Fernleihe aus den Beständen anderer Bibliotheken, Recherche und Nachweis spezifischer Dokumente. Darüber hinaus werden die von den Nutzern angeforderten Bibliographien regelmäßig aktualisiert. Über das Intranet können Nutzer nicht nur die Inhaltsverzeichnisse der Monographien und Periodika einsehen, sondern auch die Neuerwerbslisten (BiblioFlush).

Zu den Nutzern der Bibliothek gehören überwiegend die Mitarbeiter des AdR. Die Bestände und Dienstleistungen stehen aber auch auswärtigen Nutzern wie Forschern und Studenten zur Verfügung.

Die administrative Trennung der beiden Bibliotheken des AdR und des EWSA hat neben der aufwändigen Teilung der Bestände und Kompetenzen

auch einige Vorteile, die die Bibliothek des AdR in Zukunft zur Verbesserung ihrer Arbeit nutzen will. Die gute Zusammenarbeit zwischen den Kollegen besteht nach wie vor, eine Aufstockung des Personals in beiden Bibliotheken ist geplant. Ein weiterer Vorteil ist die Möglichkeit, den eigenen Bestand auf Grund der thematischen Trennung leichter noch spezialisierter zu gestalten. Außerdem bemüht sich das ausgesprochen engagierte Personal der Bibliothek des AdR ständig um die Verbesserung der Dienstleistungsangebote.

Die Bibliothek steht ihren Nutzern Montag bis Donnerstag von 09.00 Uhr bis 16.30 Uhr und am Freitag bis 13.00 Uhr zur Verfügung.

(CHRISTINA GIERTH UND MARIA-ANNABEL HANKE)

Dienstag, 13.01.2009, 10:30 – 15:00 Uhr

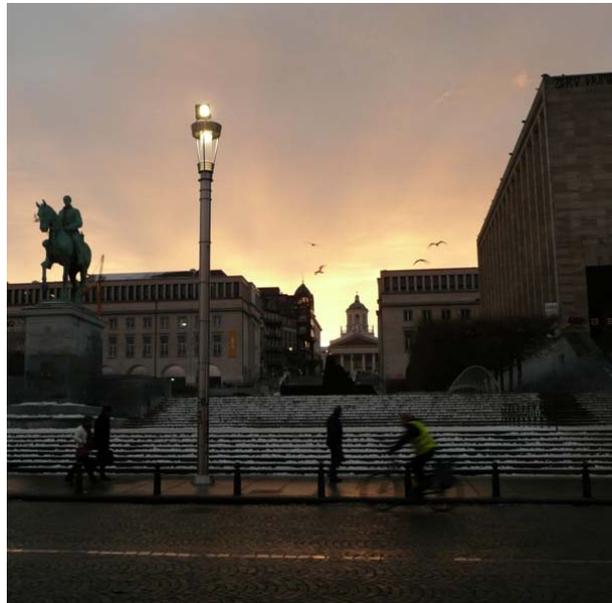
06:30 Uhr Abfahrt Brüssel Gare Central

09:40 Uhr Ankunft Luxemburg Gare Central

Weiterfahrt mit dem Bus vom Bahnhofsvorplatz zum EuGH

17:58 Uhr Abfahrt Luxemburg Gare Central

20:47 Uhr Ankunft Brüssel Gare Central



Brüssel aus der Sicht von Frühaufstehern © Sebastian Wilke

Europäischer Gerichtshof – EuGH

Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaften

L-2925 Luxemburg

<http://curia.europa.eu/de>

(1) Einführung in die Arbeits- und Funktionsweise des Gerichtshofes durch Frau *Derstadt*, wiss. Mitarb. im Kabinett von Herrn Richter von Danwitz

(2) Einführung in die Arbeits- und Funktionsweise des Gerichts erster Instanz durch Herrn *Hörster*, Praktikant im Besucherdienst

(3) Präsentation durch Herrn *Jos Kuerten*, Hauptadministrator der Bibliothek des EuGH

Protokoll zum Besuch des Europäischen Gerichtshof in Luxemburg am 13.01.2009

Arbeits- und Funktionsweise des Gerichtshofes

Der Begriff Europäischer Gerichtshof steht für zwei Dinge. Erstens ist es ein Name für den Arbeitgeber. Zweitens ist es der Name für das Gericht der 1. Instanz, die zuständig ist für Fälle, bei denen auf Schadensersatz gegen die EU geklagt wird, sowie zusätzlich für den Öffentlichen Dienst, wenn es um Streitigkeiten zwischen der EU und Mitarbeiter der EU geht.



Im EuGH dreht sich alles ... um europäische Rechtsfragen © Aline Hötzel

Der EuGH fungiert zusätzlich zum EuGJ und zum Gericht für den öffentlichen Dienst. Er befasst sich mit Vorabentscheidungsverfahren des nationalen Rechts, mit der Auslegung des EG-Rechts, mit Richtlinien aller Rechtsbereiche (wie z. B. dem Mehrwertsteuerrecht und Verbraucherschutzrichtlinien).

Pro Mitgliedstaat ist ein Richter eingesetzt. Dieser wird für sechs Jahre vom Rat ernannt. Alle drei Jahre wird die Hälfte der Richter neu vom Rat gewählt. Jeder Richter formt sein Kabinett selbst, im Durchschnitt arbeiten 2-3 Assistenten und 2-3 Referendare für jeden Richter.

Es gibt 3 Kammern. Die erste ist eine Fünferkammer, das bedeutet, dass 5 Richter über einen Fall entschieden. Die zweite ist eine Dreierkammer, das heißt, es befassen sich 3 Richter mit einem Fall, wenn es sich um eine eindeutige Rechtslage handelt. Und drittens gibt es die „Große Kammer“, das sind Fälle, bei denen 13 Richter über wichtige Rechtsfälle entscheiden.

Die Rechtstraditionen und die Herangehensweisen der verschiedenen Länder sind sehr unterschiedlich. Die Arbeitssprache im EuGH ist Französisch. Die amtliche Verfahrenssprache kann jede der 23 Sprachen der EU sein. Die Sprache ist abhängig davon, welches Land das Verfahren vorlegt.



Übersetzerbüros in Babylonischen Türmen in Luxemburg © Sebastian Wilke

Im EuGH gibt es einen sehr großen Beraterstab von Dolmetschern. Es soll von jeder der 23 Sprache in jeweils die anderen Sprachen übersetzt werden können. Für den EuGH ergibt sich aus den vielen unterschiedlichen Sprachen ein hoher

personeller, finanzieller und oft auch zeitintensiver Aufwand. Am Gerichtshof gibt es ca. 2.000 Mitarbeiter. Fast die Hälfte davon ist für die Übersetzungen tätig.



Der Sitzungssaal des Europäischen Gerichtshofs © Sebastian Wilke

Die Sitzungen im EuGH werden alle öffentlich abgehalten, sie werden auch im Internet veröffentlicht. Die Bibliothek sammelt Rechtsliteratur aus allen 27 Ländern. Verwendet wird das Programm EULEX. Viel verwendet werden JURIS und Beck Online.

Nach Frau Derstadt hielt uns Herr Höster einen kurzen Vortrag zur Arbeitsweise des Gerichts der Erster Instanz. Hier hatten wir die Möglichkeit, anhand von einzelnen Rechtsfällen Fragen zu praktischen Fallbeispielen im EuGH zu stellen.

Die Bibliothek

Nach der Mittagspause trafen wir den Leiter der Bibliothek, Herrn Kuerten. Die Bibliothek ist zuständig für die Informationsvermittlung innerhalb des EuGHs. Sie kauft die Bücher und macht die interne Fernleihe. Ihr steht ein jährlicher Etat von 1 Mio. € zur Verfügung. Ca. 2.000 Besucher kommen täglich in die Bibliothek.

Der Bestand umfasst 52.000 Bände, wobei ein Großteil davon aus Wörterbüchern fast aller möglichen Kombinationen der 23 Sprachen der EU

besteht. Im Lesesaal sind ca. 20 % des Bestandes einsehbar, die restlichen 80 % sind im Magazin untergebracht. Hauseigene Veröffentlichungen gehen als Pflichtexemplare an die Bibliothek. Die Bibliothek stellt ca. 1.000 Printzeitschriften und 400 elektronische Zeitschriften zur Verfügung. Außerdem können die Nutzer in Beck Online und den Pendants fast aller Länder recherchieren. Bibliografische Daten werden auch an Externe gegeben, die auch Zugang erhalten, aber in der Benutzergruppe der Bibliothek eigentlich nicht eingeplant sind.



*Neueröffnung: Die Bibliothek des EuGH © Sebastian Wilke
(im Hintergrund: Frau Dr. Wellems im Gespräch mit dem Leiter Jos Kuerten)*

Arbeitgeber der Bibliotheksmitarbeiter ist der EuGH. Der derzeitige Direktor der Bibliothek ist ein griechischer Jurist. Die Bibliothek hat 27 Vollzeitmitarbeiter, die entsprechend ihrer Sprachkompetenz ausgewählt werden. Diese ist relevant für die Indexierung der Bücher sowie die Korrespondenz bei Anfragen. Die Bedingungen, in der Bibliothek eine Stelle zu bekommen sind: eine europäische Muttersprache und eine weitere europäische Sprache und das Beherrschen von Französisch.

Es gibt Praktikumsmöglichkeiten in der Bibliothek, diese werden über die Personalabteilung des EuGHs vermittelt, jedoch gibt es zur Zeit keine unbesetzten Praktikastellen.

Die Sacherschließung erfolgt nach einer sehr detaillierten, eigens für die Bibliothek des EuGHs erstellten Klassifikation. Dazu gibt es eine speziell erstellte Schlagwortliste und eine eigene Systematik für die Standorte

(Länder). Zeitschriftenaufsätze werden auch einzeln aufgenommen, vor allem Artikel zum europäischen Gemeinschaftsrecht sind wichtig, hierbei dient Katalog zur Dokumentation. Der OPAC wird bald online sein, dann wird es laut Herrn Kuerten voraussichtlich weniger Besucher in der Bibliothek geben.

Im Anschluss an das Exposé durften wir die Bibliothek besuchen. Sie ist eine besonders schöne und moderne Bibliothek mit ruhiger und fast beruhigender Atmosphäre, wozu der violette Boden, die dunkelbraunen Regale und die auffälligen großen roten Lampen im Eingangsbereich ihren Beitrag leisten. Außerdem sind Stücke aus verschiedenen Museen der Welt in der Bibliothek ausgestellt, die diese Bibliothek zu einem Ort der Muße und gleichzeitig zu einem Ort der Weltläufigkeit machen.

(BRIGITTE KRAUSE)

Dienstag, 13.01.2009, 15:30 – 17:30 Uhr

Amt für Amtliche Veröffentlichungen

2 rue Mercier, L-2985 Luxemburg

Einführung in die Datenbank EUR-Lex durch Herrn Dr. *Michael Düro*

http://publications.europa.eu/index_de.htm

Amt für Amtliche Veröffentlichungen

Das Amt

Das Amt für Amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften ist das Verlagshaus der Institutionen und sonstigen Einrichtungen der Europäischen Union (EU) und hat seinen Sitz in Luxemburg. Als eigenständige Einrichtung besteht das Amt seit 1969, hatte aber seit 1952 einen Vorläufer im Veröffentlichungsdienst der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl. Es hat die Funktion eines Verlagshauses, welches verpflichtet ist, seinen Auftraggebern, den Dienststellen der Organe und anderen Einrichtungen der Europäischen Union, und seinen Kunden, den europäischen Bürgern und den an Europa-Fragen Interessierten aus anderen Teilen der Welt, qualitativ hochwertige Leistungen anzubieten.

Das Amt veröffentlicht täglich das Amtsblatt der Europäischen Union in allen Amtssprachen der EU und in Gälisch. Zu den Online-Diensten des Amtes gehört EUR-Lex, die Datenbank der Rechtsvorschriften der Europäischen Union, die in diesem Protokoll behandelt wird. Das Amt verwaltet diese Datenbank im Namen aller EU-Organe. Weitere Online-Dienste sind TED (Ausschreibung öffentlicher Aufträge der EU), der EU-Bookshop (Bezug der Veröffentlichungen der EU) sowie Cordis (EU geförderte Forschung und Entwicklung).



Die Datenbank EUR-Lex

Herr Dr. Michael Düro gibt uns mithilfe einer Power-Point-Präsentation einen Überblick über die Inhalte der Datenbank EUR-Lex, ihrer Funktionen und der Recherchemöglichkeiten. EUR-Lex ist der Online-Zugang zum EU-Recht und bietet dem Suchenden unmittelbaren und kostenlosen Zugriff auf die Datenbank zu den Rechtsvorschriften der Europäischen Union. Eine vorherige Registrierung ist nicht erforderlich, bietet dem Nutzer jedoch den Vorteil, seine bevorzugten Sprachen festzulegen: seine wichtigste Sprache sowie zwei weitere Sprachen, in denen er Dokumente erhält, die nicht in seiner wichtigsten Sprache vorliegen. In EUR-Lex enthalten sind rund 1 400 000 Dokumente in allen Amtssprachen (2 300 000 Textfassungen plus jährlich ca. 12 000-15 000 neue), die in der Datenbank in 11 Sektoren (Kategorien als Hyper-Links) unterteilt sind. Ein großer Teil der Dokumente umfasst das Amtsblatt der Europäischen Union seit 1998. Durch Angabe des Datums und der Nummer der Veröffentlichung ist die direkte Abfrage in den Reihen L (Gesetzgebung und Rechtsvorschriften) und C (Mitteilungen und Informationen) möglich. Weitere Dokumentkategorien sind die Verträge der EU sowie Dokumente der auswärtigen Beziehungen (z. B. der EU- und USA-Abkommen). Die Kategorie Abgeleitetes Recht enthält Verordnungen, Richtlinien und Entscheidungen des Gemeinschaftsrechts, die Kategorien Komplementärrecht und Vorarbeiten betreffen die EU-Gesetzgebung und die Akte des Gesetzgebungsverfahrens mit den Vorschlägen und Stellungnahmen aller beteiligten Institutionen.

Abb.: Tafel am Eingang des Amtes für Amtliche Veröffentlichungen (© Jana Rumler)

Die Dokumente der EU-Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs bilden eine weitere Kategorie. Zu nennen sind auch die Dokumente der Nationalen Maßnahmen zur Umsetzung von Richtlinien und die EFTA-Dokumente. Eine durchaus interessante Kategorie bildet die Parlamentarischen Anfragen: alle Fragen der Abgeordneten des Europäischen Parlaments an die Kommission oder an den Rat werden nach Veröffentlichung ihrer Beantwortung durch das betreffende Organ im Amtsblatt in EUR-Lex aufgenommen. Dabei handelt es sich sowohl um schriftliche Anfragen, als auch um mündliche Anfragen, die während der Parlamentssitzungen gestellt und in den Protokollen der Europäischen Parlamentssitzungen festgehalten werden. Eine besonders wichtige Kategorie ist das Dokumentationsinstrument der konsolidierten Texte. Alle Berichtigungen und Änderungen von Richtlinien, Verordnungen und Rechtsprechungen sind hier zu finden.

EUR-Lex bietet mehrere Möglichkeiten auf die Rechtsvorschriften der Europäischen Union und die damit zusammenhängenden Dokumente zuzugreifen. Zugang erhält der Suchende über die in Sammlungen zusammengefassten Kategorien oder anhand von Suchkriterien in der allgemeinen Suche (Inhalt- und Dokumenttypensuche). Suchkriterien können sein: Suchbegriffe, die mit Bool'schen Operatoren verknüpft werden können, Datum oder Zeitspanne des Dokuments, Kategorien der formalen Erschließung z. B. Autor, Suche in dem entsprechenden Sachgebiet oder mithilfe von Schlüsselwörtern (Deskriptoren, die in EUROVOC, dem Schlagwortkatalog indiziert sind). Auch mit der Dokumentnummer oder der Fundstelle kann recherchiert werden. Entscheidend für die Recherche ist, ob über genaue Angaben zum benötigten Dokument verfügt wird oder nicht. Wenn über genaue Angaben wie das Datum oder einen Zeitraum, die Nummer oder die Art des Dokuments verfügt wird, verwendet der Suchende am besten die „Einfache Suche“. Bei ungenauen Angaben kann in den Kategorien des Navigationsmenüs „Sammlungen“ gesucht werden oder in den oben genannten Begriffen der „Allgemeine(n) Suche“. Für jedes ermittelte Dokument erhält der Suchende bibliographische Angaben. Diese enthalten rechtliche Informationen wie das Datum der Annahme, dokumentatorische Daten und Links zu allen Dokumenten, für die dieser Rechtsakt Grundlage ist sowie zu allen Dokumenten, in denen dieses Dokument zitiert wird. Die bibliographische Angabe ermöglicht auch eine zweisprachige Anzeige, bei der das jeweilige Dokument in zwei verschiedenen Sprachen eigener Wahl nebeneinander angezeigt wird. Die Einspeisung der bibliographischen Daten in EUR-Lex wurde outgesourct, dennoch sind 20 Mitarbeiter im Amt allein für die dokumentarische Erschließung und der Pflege der Datenbank verantwortlich.

Besonderheiten und Visionen

Die wichtigsten Vorteile der Datenbank EUR-Lex sind der kostenlose und unmittelbare Online-Zugang für jedermann, der täglichen Aktualisierung des Amtsblatts und der EUR-Lex-Datenbank allein durch Aktualisierungen der Konsolidierungen und der sofortigen Verfügbarkeit der eingegebenen Dokumente. Zu betonen ist auch die Mehrsprachigkeit der Recherche-Ergebnisse und die Transparenz durch Links zu wichtigen und aktuellen Dokumenten. Trotz ihrer Komplexität zeichnet sich die Datenbank durch Benutzerfreundlichkeit aus, da sie durch die Sammlungskategorien und mithilfe von unterstützenden Suchfunktionen verschiedene Möglichkeiten des Dokumentzugriffs gewährt. Besonders benutzerfreundlich sind auch die umfangreichen FAQs. Falls der Benutzer dennoch Schwierigkeiten hat, kann er Hilfe in Form eines E-mail-Helpdesks oder durch direkte Verlinkung mit Europe direct, einem Kontaktzentrum, das kostenlos hilft, Antworten auf Fragen über die Europäische Union zu finden, in Anspruch nehmen. EUR-Lex wird intensiv genutzt: 200 000 Besucher greifen pro Werktag auf die Datenbank zu und 1 Million Seitenaufrufe pro Werktag werden registriert.



Gruppenfoto im Amt für Amtliche Veröffentlichungen

Das Amt für Amtliche Veröffentlichungen verfolgt künftige Entwicklungen der Datenbank, um noch leichteren und effizienteren Zugang und Umgang zu bieten. Es wird in diesem Jahr mit einem neuen Design der Webseite und

Datenbank aufgewartet werden (Relaunch). Dazu führt das Redaktionsteam aktuell eine Umfrage per Fragebogen zur Verbesserung der EUR-Lex-Internetpräsenz durch. Ein wichtiger Fortschritt ist der inhaltliche Ausbau der Datenbank: weitere Vervollständigungen der Sammlungen sollen erfolgen und eine Verknüpfung mit der Datenbank PreLex erfolgen. In PreLex können die Entstehungsphasen aller amtlichen Dokumente (Vorschläge, Empfehlungen, Mitteilungen) verfolgt werden, die die Kommission den Legislativorganen (Rat und Parlament) oder anderen Organen und Institutionen übermittelt. Der Zugang zur Datenbank ist kostenlos. Auch wird der automatische Nachrichtendienst LexAlert eingerichtet und bald für die Nutzer von EUR-Lex angeboten, um über neu bereit gestellte Dokumente informiert zu werden. Bisher wird ein mehr oder weniger monatlich erscheinender Newsletter angeboten. Viele Verbesserungen sollen also realisiert werden, um EUR-Lex noch stärkeren Auftritt in der Dokumentensuche zu geben.

(GORDANA GRABBERT UND JANA RUMLER)

Quellen:

Folien der Power-Point-Präsentation „EUR-Lex“ – eine Einführung vom 13. Januar 2009, Herr Dr. Michael Düro

EUR-Lex Homepage: <http://eur-lex.europa.eu/de/tools/welcome.htm>

EUR-Lex Homepage-Wegweiser: <http://eur-lex.europa.eu/de/tools/sitemap.htm>

EUR-Lex Homepage Benutzung: http://eur-lex.europa.eu/de/tools/help_first.htm

Homepage des Amt für Amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Union: <http://eur-lex.europa.eu./JOIndex.do?ihmlang=de>

Mittwoch, 14.01.2009, 09:00 – 15:30 Uhr

Europaparlament, Generaldirektion 4
Information, Fachabteilung Parlamentsdokumentation/ Bibliothek
Wiertzstraat 60, Rue Wiertz 60, B-1047 Brüssel

Begrüßung durch den Leiter des Dienstleistungs-Referates (Client-Services Unit) Herr *Iain Watt*

Präsentation von Aufbau, Aufgaben und Dienstleistungen der Bibliothek des Europäischen Parlaments durch: *Peter Berninger* mit *Christine Weidinger* und *Sophie Grzegorz*

Europaparlament, Generaldirektion 4, Information, Fachabteilung Parlamentsdokumentation/Bibliothek

Mittwochmorgens erwartete unsere Exkursionsgruppe ein Europäisches Parlament, GD 4-Besichtigungs-Programm, das die Mitarbeiter für uns aufgestellt hatten. Das Programm begann mit der offiziellen Begrüßung durch Herrn Behmer, den Leiter des deutschen Besucherdienstes beim Generaldirektorat Kommunikation des Europäischen Parlaments, der uns mit zahlreichen Funktionen und der Arbeitsweise des Europäischen Parlaments vertraut machte.

Wie circa 250 000 Personen pro Jahr hatten auch wir die Möglichkeit, einen Einblick in die Funktionsweise und die Rolle des Parlaments und Antworten auf unsere Fragen zu bekommen.

Das Europäische Parlament

Neben der Europäischen Kommission und dem Ministerrat zählt das Europäische Parlament zu den drei wichtigsten politischen Organen der EU. Das Parlament wird, im Gegensatz zu Rat und Kommission, direkt durch die Bevölkerung der Europäischen Union gewählt und stellt somit die Interessenvertretung der BürgerInnen Europas dar. Die nächsten Europawahlen finden im Juni 2009 statt.



Das Europäische Parlament in Brüssel © Aline Hötzel

Das Europäische Parlament hat seinen Sitz in Straßburg, wo pro Jahr zwölf Plenartagungen stattfinden. Die Ausschüsse und Fraktionen tagen jedoch in Brüssel. Gegenwärtig zählt das Parlament 785 Mitglieder aus insgesamt 27 EU-Mitgliedsstaaten, wobei Deutschland die meisten Abgeordneten verzeichnet und mit dem CDU-Politiker Hans-Gert Pöttering auch ein Deutscher das Amt des Präsidenten ausführt.

Die Hauptaufgaben des Europäischen Parlaments sind zum einen die Verabschiedung europäischer Rechtsvorschriften auf der Grundlage von Vorschlägen der Europäischen Kommission sowie die Verabschiedung des Jahreshaushalts. Der Haushalt betrug im Jahr 2008 ca. 115 Mrd. Euro, für 2009 sind 116 Mrd. Euro vorgesehen. Beide Aufgaben werden in Zusammenarbeit mit dem Ministerrat ausgeführt.

Des Weiteren hat das Parlament die Möglichkeit, der Kommission ihr Misstrauen auszusprechen und damit die Kommission zum Rücktritt zu zwingen. Neben dieser parlamentarischen Kontrolle kann mit der Einrichtung von Untersuchungsausschüssen auch die politische Kontrolle über Rat und Kommission ausgeübt werden.

Herr Behmer wies auf verbreitete Vorurteile und Missverständnisse im Zusammenhang mit Europäischer Union und Parlament hin. Zwar seien die Abgeordneten im EU-Parlament in ihrer Heimat oft weniger bekannt als Politiker mit nationalem Fokus, doch solle man ihre Rolle für die Gesetzgebung nicht unterschätzen. In vielen Bereichen habe die EU großen Einfluss, der den der nationalen Gesetzgebung mittels Vorgaben von Rahmen oft übersteige. Dennoch sei eine Steuerharmonisierung in der EU durch Deutschland in der Vergangenheit blockiert worden. Steuer-, Sozial- und Bildungspolitik seien Politikfelder, über die die Mitgliedsstaaten lieber exklusiv verfügen. Gerne ließe auch der deutsche Finanzminister die Rücküberweisungen aus dem EU in die Staatenhaushalte im Februar jeden Jahres unerwähnt.

Das weitere Programm stellte sich wie folgt dar: Nach dem Einführungsvortrag durch Herrn Behmer wurde eine kurze Pause gemacht, in der uns Herr Berninger, der in der Bibliothek als Referent im Arbeitsbereich Innovation & Entwicklung tätig ist, zum Kaffee einlud. Der zweite Teil des Vortrages wurde von Herrn Iain Watt in einem Sitzungsraum der Bibliothek – in englischer Sprache – geführt. Iain Watt ist Leiter der Organisationseinheit „Customer Services“ im Direktorat E (Library).

In seiner PowerPoint-Präsentation „Introduction to the European Parliament Library“¹ teilte uns Herr Watt einiges über die Bedeutung von Informationen mit. Einige seiner Argumente, warum die richtige Information so wichtig ist:

- Information is both a strategic asset *and* an area of risk:
- sub-optimal decisions made with the wrong information;
- information of poor quality;
- overload of unsorted information;
- information discovered too late;
- time wasted on ineffective information search.
- Information risks have increased massively with information technology.
- Quality of information impacts directly on
- Legislation
- the visible content of Members' work
- the public image of the Parliament.

Herr Watt stellte fest: The EP may be working with information of poor quality. Dazu verwendete er folgendes Zitat in seiner Präsentation:

“Ready access to online resources via the Internet has created a culture of heavy reliance on electronic sources of information to the detriment of other formats. The sheer volume of information available electronically has obscured the issue of quality of information in terms of reliability and accuracy.

Searchers' pragmatic approach in selecting sources of information that can provide almost instant information undermines the likelihood of making optimal choices and leads to attitudes of complacency with regard to their information seeking skills.” *Professor Rita Marcella, Aberdeen Business School, in a study on the European Parliament (2004)*

Des Weiteren wurde auf die Bedeutung einer Bibliothek in heutiger Zeit eingegangen:

- “Library” means different things in different European cultures e.g.
 1. Books, shelves, quiet, reactive, the library/documentation divide,

¹ 2009-01-14-IW-presentation.ppt, auf dieser CD enthalten.

2. Information, client contacts, outreach, proactive, no concept of “documentation” as a function or profession,
 - ‘Parliamentary Library’ varies,
 - “Information” means different things:
 - Press & public relations,
 - Technology,
 - Library reference services.

Die Bibliothek

Parlamentsinterne Bibliothekswebseite: <http://www.library.ep.ec>

Im dritten Teil des Vortrages ging es weiter mit der Präsentation der Bibliothek des Europäischen Parlaments durch Herrn Berninger und seine deutschsprachigen KollegInnen Irmi Anglmayer, Sophie Grzegorz, Roy Hirsh und Christine Weidinger.²



Bibliothekslounge des Europäischen Parlaments

Die Aufgabe einer Bibliothek besteht darin, ihren Kunden zu helfen, richtige Information zu finden, auf Englisch formuliert: „To provide current, timely,

² Vgl. die auf dieser CD enthaltene PPP „Die Bibliothek des Europäischen Parlaments“, 2009-01-14-Humboldt-Uni.ppt.

objective and relevant documentary research and information on any subject pertinent to the work of the European Parliament.“

In der Bibliothek des Europaparlaments unter der Adresse Wiertzstraat 60, B-1047 Bruxelles sind circa 85 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig, von denen etwa eine Hälfte Information Specialists (IS) und die andere Hälfte Information Officers (IO) sind.

Als Informationsspezialisten decken sie alle Mitgliedstaaten und (fast) alle offiziellen Sprachen der EU ab; sie verrichten dokumentarische und bibliothekarische Aufgaben und Aufgaben des Informationsmanagements. Dabei muss berücksichtigt werden, dass sie keine Juristen, Wissenschaftler, Übersetzer oder Analysten sind.

Die Bibliothek unterstützt folgende Mitarbeiter bzw. Mitarbeitergruppen:

- Abgeordnete,
- Parlamentarische MitarbeiterInnen,
- Parlamentarische Ausschüsse,
- Wissenschaftliche Dienste (Politische Abteilungen),
- Verwaltungsbeamte des EP,
- Fraktionen.

Die Bibliothek ist ein ausschließlich interner Dienst an den 3 Arbeitsorten des EP (Brüssel, Straßburg und Luxemburg) und kann nicht auf Anfragen externer Wissenschaftler, Journalisten, Studenten oder Besucher antworten.

Öffnungszeiten und Organisation des Lesesaales:

Montag – Donnerstag: 08:30 – 19:00

Freitag: 08:30 – 17:00

Bibliothek Straßburg: bis 19:00

Ausleihe: nur an Abgeordnete, parlamentarische MitarbeiterInnen, Beamte (max. 6 Objekte) und PraktikantInnen (max. 3 Objekte).

Bibliotheksbestand

- Mehr als 150.000 Bücher (jährl. Wachstum, ca. 5.000);
- Etwa 1.500 Periodika (ca. 200 online, davon ca. 130 Volltext);
- Zugriff auf rund 50 Datenbanken, 25 Nachrichtenagenturen und andere Online- Quellen;
- Tageszeitungen der EU Mitgliedstaaten;
- Großer Lesesaal mit Referenzmaterialien und Computerarbeitsplätzen;
- Online Katalog;

- Bibliothekshaushalt 2008: ca. 3 Mio. € (davon: 2,1 Mio. für online Material, 0,54 Mio. € für Bücher und 0,38 Mio. € für Projekte u.ä.)

Dienstleistungen

- Briefing, eine „neue“ Dienstleistung
- Key Issues zu aktuellen Themen
- Antworten auf Fragen zu:
 - europäischen Themen
 - nationalen Themen
 - vergleichenden Fragestellungen zu den EU Mitgliedstaaten
- Hilfestellung und Unterstützung zu europäischen Informationsquellen
- Neuerwerbungslisten (SDI – Service de Division individuelle)

Internationale Kooperationen

- EZPWD (Europäisches Zentrum für Parlamentarische Wissenschaft und Dokumentation)
- Eurolib (Bibliotheken der EU Institutionen)
- Mitglied in verschiedenen Berufsverbänden: ABD-BVD, VVBAD, IFLA, LIBER u. a.
- Veranstaltungen mit Parlamentsbibliotheken der EU Mitgliedstaaten
- Für den Erwerb von Artikeln: Subito, British Library
- Fernleihe von Büchern: Zusammenarbeit mit verschiedenen belgischen Bibliotheken.

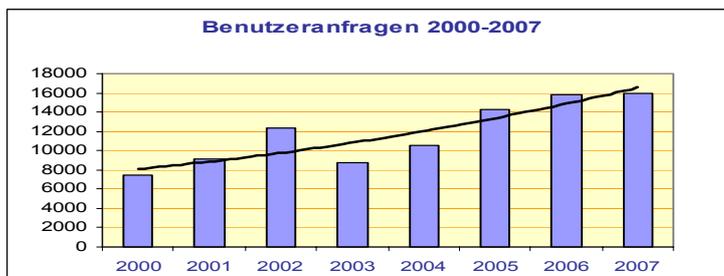
Anzumerken ist, dass die Bibliothek zwar an der Fernleihe teilnimmt, aber die Ausleihe ihrer Bücher nicht zulässt. Dafür muss ihre Verwaltung eigene Gründe haben.

Erfolgreiches Marketing

Wie folgende Statistik zeigt, sind die Zahlen in den letzten Jahren stark in die Höhe gegangen.

Tabelle: Nutzung der Bibliothekswebseite (ausschl. intern)

März 2000	März 2008
671 Besuche	10.814 Besuche
329 einzelne Besucher	2.416 einzelne Besucher
1.649 page views	285.319 page views
36.966 hits	1.041.668 hits



Abschließend kann man über die Arbeit der Bibliothek des Europäischen Parlaments sagen, dass sie auf eine gute Strukturierung und Organisation Wert legen. Ihre Mitarbeiter müssen immer bereit sein, um kompetente Auskunft über die Arbeit und Funktion der besuchten Einrichtung zu geben. Für uns Studenten ergab sich die Möglichkeit, potentielle Arbeitgeber kennen zu lernen sowie eine Vorstellung über den Arbeitsablauf solcher Institutionen zu bekommen.

Beim gemeinsamen Abendessen in einer Brüsseler Brasserie, in 48a Avenue Jean Volders, konnten wir dann im Gespräch mit Herrn Berninger und Herrn Iain Watt und der Fachkollegin Sophie Grzegorz mehr über ihre Arbeit und ihr Leben in Brüssel erfahren.

(OLESJA GAPANOVIC, GERRIT HOLZ, STEFANIE MARKUS, ÖZGÜL ÜLKER)

Donnerstag, 15.01.2009, 10:00 – 12:00 Uhr

Musée des Beaux Arts de Belgique, Bibiothèque

Rue du Musée, 9, B-1000 Bruxelles

Ingrid.goddeeris@fine-arts-museum.be

Präsentation der Bibliothek durch Frau *Ingrid Godderis*.

Musée des Beaux Arts de Belgique, Bibiothèque

Freundlicherweise hat sich die Bibliotheksleiterin Frau Ingrid Goddeeris kurzfristig für unsere Gruppe Zeit genommen und uns ausgiebig und mit ansteckendem Enthusiasmus über ihre Bibliothek und deren Sammlung informiert.

Der Bau des Museums der Schönen Künste wurde zu Beginn des 19. Jahrhunderts von Napoleon in Auftrag gegeben. Die Bibliothek gibt es seit 1844. Ab 1920 wurde Studenten der Kunstgeschichte der Besuch ermöglicht. Die meisten Besucher heute kommen aus dem Bereich der Kunstgeschichte. Den Lesesaal, wie wir ihn bei unserer Exkursion vorfanden, gibt es in dieser Form seit 1990.

Zu Beginn sammelte die Bibliothek hauptsächlich Literatur für die Konservatoren des Museums, dabei ging es um die Erhaltung der Kunststücke, also handwerkliche Anleitungen. Der Sammelschwerpunkt liegt heute im Bereich Kunstgeschichte.

Die Bibliothek ist an zwei Tagen der Woche geöffnet. Die Öffnungszeiten sind Dienstag und Mittwoch, je von 9-12:00 und 13-16:00 Uhr. Der Lesesaal ist mit nur 18 Schreibtischplätzen recht klein, und oft gibt es schon vor dem Öffnen der Bibliothek eine lange Schlange von Wissbegierigen, die dort forschen wollen.

Die Bücher sind im Online-Katalog nachgewiesen, es gibt nur einen sehr kleinen Freihandbestand, fast alle Bücher sind im Magazin untergebracht, und die Ausleihe erfolgt über das Bibliotheksteam. Das – kostenpflichtige - Kopieren aus den Bänden ist erlaubt. Diese relativ hohen Kosten (0,25 € pro Seite) sollen vermeiden, dass die Kataloge zu oft zu Kopierzwecken verwendet werden. Viele der Kunststudenten bringen eigene Digitalkameras mit und fotografieren Seiten aus den Kunstbänden. Für Farbkopien gibt es einen eigenen Kopierservice, dieser wird über die Bibliotheksmitarbeiter organisiert.

Der Jahresetat der Bibliothek liegt bei ca. 100.000 €. Der Bestand umfasst um die 170.000 Bücher und fast 3.000 Periodika. Es werden jährlich um die 3.000 Bücher angeschafft, was besonders durch die großformatigen Kunstbände zu Platzmangel im Magazin führt. Die Bibliothek stellt ca. 250 laufende Zeitschriften in Printform zur Verfügung, elektronische Zeitschriften werden nicht angeboten.

Die Besonderheit der Bibliothek ist eine Sammlung von ca. 3.000 Auktions- und Verkaufskatalogen. Hierin ist aufgezeichnet, welches Kunstwerk in welcher Ausstellung exponiert wurde. Dokumentiert ist auch, von wem die Kunstwerke gekauft wurden. Die Bibliothek ist für diese Besonderheit bekannt und bekommt Anfragen von vielen Museen besonders aus Frankreich und England. Mit Hilfe der Kataloge können die Kunstgeschichtsforscher wichtige

Informationen über Kunstwerke herausfinden, wie Aussagen zu den damals ausgestellten Bildern und deren erzielte Verkaufspreise.



*Auf den Spuren verschollener Kunstwerke:
Ingrid Godderis in „ihrer“ Bibliothek © Sebastian Wilke*

Jedes Bild, das im Zeitraum von 1800-1840 verkauft wurde, kann schon online angesehen werden. Es gibt eine Mitarbeiterin, die einen Tag der Woche daran arbeitet, die Daten der Kunstwerke der nachfolgenden Jahre ins System einzupflegen. Es gibt jedoch keinen freien Zugriff auf die Bilderdatenbank.

Gearbeitet wurde früher mit dem System vubis smart, heute mit vubis.. Hierfür werden derzeit die Deskriptoren für die Verkaufskataloge und die Periodika neu erstellt. Später sollen auch diese im OPAC über die neuen Deskriptoren einsehbar werden.

Die Neuerwerbungen aller Bücher sind ab 1990 im OPAC verzeichnet. Alle früheren Bestände von 1844-1900 sind im Zettelkatalog zu finden. Die Karten aus dem vorhandenen Zettelkatalog will man nicht automatisch oder durch Hilfskräfte digitalisieren lassen, da die Beschreibungen nicht einheitlich sind und dieser Mangel bei der jetzigen manuellen, fachlich fundierten Eingabe in den OPAC behoben werden soll.

Der Katalog der Bibliothek ist dreisprachig gehalten, die erste Eingabe wird in Englisch, die zweite in Französisch und die dritte in Flämisch gemacht. Die Deskriptoren sind jeweils in der Sprache des Buches angelegt.

Die Verkaufskataloge sind im Netz zu finden. Und zwar hat der Verlag Brill die um die 2.000 der Verkaufskataloge online, in ihrem Art Sales Catalogue

sind die Kataloge des Museums der Schönen Künste, Brüssel, von 1800-1960 einsehbar. Die Verkaufskataloge können mit Hilfe einer Volltextsuche durchsucht werden. Etwa 1.000 der Kataloge des Museums sind noch nicht aufgenommen, diese werden in Absprache mit dem Brill Verlag nach und nach aufgenommen.

Frau Goddeeris ist in der Bibliothek die einzige Vollzeitkraft, sie hat Kunstgeschichte und Archivwesen studiert. Sie war vor ihrer Tätigkeit in der Bibliothek im Archiv des Museums beschäftigt und mit dem Schriftverkehr und den Akten des Museums betraut. Sie ist heute aktives Mitglied der Institutionen Networks of Librarians und der Association für Flämische Bibliothekare. In der Bibliothek arbeiten drei weitere Personen als Teilzeitkräfte, zwei sind ausgebildete Bibliothekare, die dritte Stelle ist für einen Praktikanten reserviert.



Musees des Beaux Arts de Belgique

Im Anschluss an die Bibliothekspräsentation gab es bis zur Abreise Gelegenheit, sich in den Ausstellungsräumen den Schätzen des Musees des Beaux Arts zu widmen.

(BRIGITTE KRAUSE)

Au revoir!



Abschied von Frau Dr. Wellems in der Jugendherberge © Jana Rumler

Donnerstag, 15.02.2009

17:50 Uhr Abflug Brüssel Flughafen - 20:20 Uhr Ankunft Berlin-Schönefeld



Zu guter Letzt: Mitbringsel © Aline Hötzel

